

GÖRLI, GÖRLI SOMMER 2003

Die Story zum Hit
aus Sicht der Presse

DER OHRWURM



PLATZ EINS
DER BERLINER
RADIOCHARTS

9 WOCHEN PLATZ 1
DER BERLINER
REGIONAL CHARTS

PLATZ 38 DER
DEUTSCHLAND
SINGLE CHARTS

P.R. KANTATE - GÖRLI GÖRLI [V2]

Berlin hat einen neuen Sommerhit und der stammt von P.R. Kanatate und seinem Produzenten Robert Ohm. Oder eigentlich viel mehr von Sophia George, die bereits 85 mit "Girlie Girlie" einen Hit hatte. "Görli Görli" besingt Kreuzbergs unwiderstehlichen Görlitzer Park und das dermaßen trashig unterhaltend, dass Berlins Radiostationen das Ding bereits vor VÖ so oft spielten, dass die Single allein über Airplay trendchartete. Ob der Rest der Republik mitflasht, bleibt abzuwarten und das Kantes boomende Karriere nicht aufs Covern beschränkt bleibt, ist zu hoffen. Sehr schön der calipsomäßige Krutschremix. Und Berlins Old-schooler Rebel One ist auf "Günther" souverän gefeatured. Berliner Schnauze rules! Big up dat boy Kantate.

JANK ●●●●



Der Görli-Görli-Mann

P. R. Kantate hat den großen Berliner Sommer-Hit gelandet

Berlin - Wer Radio hört, kommt an „Görli Görli“ nicht vorbei. P. R. Kantate alias Richard Haus hat mit seiner Berlin-Hymne DEN Sommer-Hit 2003 gelandet. Morgen rappt der Plattenreiter beim „Culcha Clash Festival“ in der Arena.

Das P. R. steht für „Plattenreiter“, Kantate bedeutet „mehrteiliges, von Instrumenten begleitetes Gesangsstück“.

Foto: Promo

„Weil ich wohn inne Wiens, bin een Balina/Und ooch een Schlawina...“ Ganz so heftig wie in seinem Lied berlinert P. R. Kantate (28) im Original nicht. „Ich bin in Tierarten jeboren. Aber ich kann mich anpassen, lebe in allen Welten.“ Musikalisch liegen die derzeit zwischen „Görli“ (Görlitzer Platz) und „Rüdi“ (Rüdersheimer Platz), wo seine Wilmersdorfer Freundin wohnt. In seinem Sommer-Hit klingt das so: „Oh Mann wir wohn' ja nu Görli Görli/Alta dit macht da fix und ferti/Oh ick wohn ja nu Görli Görli/In German we seh 6- an' 30 (Da is det Leben

völleigh quirleigh).“

P. R. Kantate kennt sich aus - mit Frauen („Die Berliner hat so eine süße Naivität, ist dabei schön cool.“). Und mit S- und U-Bahn: „Es nervt, dass man so schlecht weg kommt. Fürs Fahrrad bin ich oft zu faul. Und dann der Smog...“

Tja, auf dem Dorf wäre das nicht passiert. Eigentlich hatte Kantate vor, ein Landei zu werden: „Ich wollte was über die Natur lernen.“ Das landwirtschaftliche Studium hat er aber relativ schnell wieder geschmissen, seine Koffer gepackt.

Nach drei Jahren Berlin-Abstinenz will Kantate hier jetzt als Musiker durchstarten. Die Single „Görli Görli“ erscheint am 28. Juli. Kantates Version des Reggae-Klassikers „Girlie, Girlie“ von Sophia George soll aber nicht im Berlin-Mief stecken bleiben. Kantate: „Du kannst jeden Ort der Welt in die Strophen einbauen.“ So, so. Probier'n wir's mal: „Oh man, wir wohn' ja nu Leipzig, Leipzig/Alta dit macht da fix und fertig...“

bea

P.R. Kantate krönt jede Strandparty

Alle wollen „Görli, Görli“ hören

Von LISA ANDREAE

Tegel – Die Stöckelschuhe unter dem Arm, die Baggiepants hochgekrempt und einfach Spaß haben. Die Partygemeinde war begeistert vom Auftritt von P.R. Kantate auf der KISS-FM-Beachparty im Strandbad Tegel.

Das war nicht unerwartet: Er ist inzwischen der König aller Strandpartys, er hasst „nicht funktionierende, klemmende Handsahnequirls“. Und alles, was er in seinem Berlin-Hit „Görli, Görli“ behauptet, stimmt.

Steigt er in die U-Bahn oder den Bus ein, wird getuschelt: Hey, den kenne ich doch aus der SZ. Er ist jetzt eine öffentliche

Person und trotzdem: Die letzte Viertelstunde vor jedem Auftritt ist er super nervös. Da wünscht er sich, er wäre zu Hause und könnte auf dem Sofa liegen.

Außerhalb der Bühne wirkt P.R. Kantate allerdings etwas schüchtern. Seine Schlagfertigkeit beweist aber genau das Gegenteil. Kurze, fast intime Frage: „Welche Zahnpasta benutzt du, Kantate?“ Er überlegt nicht lang und sagt: „Dekadent!“ Und er grinst.

Wer ihn live erleben will: Am 17. August tritt er bei der Radio-Energy-Party im Strandbad Wannsee auf.



„Ich wohne am Görli und wo wohnst du?!“
P.R. Kantate spielte mit dem jubelnden Beachparty-Publikum

Fotos:
Sadek Hamalel





Klaus Wowereit AUF EIN WORT

Es schreiben im KURIER

Görli, Görli - dieses Lied ist der Sommerhit an der Spree 2003. Auf den Berliner Sendern rangiert der Song ganz weit oben in den Hitlisten. Witzig, erfrischend, gekonnt und typisch Berlin - mir gefällt „Görli, Görli“.

In nächster Zukunft erwarten die Fans das Video zum Song. Und ich bin darauf besonders gespannt. Vorigen Freitag habe ich nämlich mei-

Sommerhit Görli Görli

nen Drehtermin dafür gehabt. Der Regierende Bürgermeister wird zwar nur fünf Sekunden zu sehen sein, aber es war für mich klar, dass ich mitmache, als die Anfrage kam. Und erledigt war die Sache in einer Viertelstunde. Wir haben die Aufnahme im Senatssitzungssaal gemacht, ich überreiche dem Sänger PR

Kantate in der Szene einen Pokal für seine Verdienste um Berlin. Das ist natürlich ein wenig Vorschuss-Lorbeer, denn noch ist „Görli, Görli“ bundesweit nicht die Nummer eins. Aber das kann ja noch werden.

Ich finde das Lied auch deshalb so erfreulich, weil es

zeigt, dass Berlin eine kreative Atmosphäre hat und dass die Szene Produkte hervorbringt, die auch etwas bringen. Denn natürlich ist so ein Hit auch Geschäft. Es wäre prima, wenn „Görli, Görli“ in den Charts ganz oben landet. Übrigens auch, weil der Song eine prima Berlin-Werbung ist.

Berlins Bürgermeister Klaus Wowereit schreibt jeden Dienstag im KURIER

Montag: Steffen Simon, Mittwoch: Siegmund von Treiber, Donnerstag: Gregor Gysi, Freitag: Cherno Jobatey, Sonnabend: Klaus Siebenhaar, Sonntag: Dagmar Frederic

Görli, Görli - Der Film

In der vorletzten Ausgabe haben wir euch den Boy vom Görlitzer Bahnhof P. R. Kantate vorgestellt. Inzwischen ist er nicht mehr aufzuhalten! Die Single ist in den deutschen Top 40, der Song läuft auch in Kölner Radiosendern und ein Video wurde inzwischen auch gedreht. Mit dabei waren u. a. Bürgermeister Klaus Wowereit, Rolf „Ex-Big“ Eden, Frank Zander und Mo Asumang. Nicht vergessen: Die Record Release Party findet am 12.09.03 in der Maria am Ostbahnhof im Rahmen der Groovin' Smokers Party-Reihe statt.





P.R. Kantate ist der verrückteste Kreuzberger. Sein Song „Görli Görli“ ist der neue Berliner Superhit.
Fotos (2): Lothar Müller

Von KATRIN PFEIFER

„Görli Görli, ick wohn' ja nu Görli Görli...“ Wenn der neue Ohrwurm aus dem Radio duddelt, summt und groovt Berlin mit. Aber dieser Text? Kutsch, Rudi, Fritze-Willi, Görli Görli – was soll das? Was hat sich der schrille Sänger P.R. Kantate aus Kreuzberg dabei gedacht?

Also, eigentlich ist das alles gar nicht so schwer. Kantates Sprache ist ein Mix aus Berliner Jargon und Jamaika-Slang. Der verrückte Kreuzberger war ein Jahr Austauschschüler auf der Karibikinsel, hat sich dort musikalisch inspirieren lassen. Kutsch, Rudi und Co. sind Abkürzungen für Berliner Plätze. Und weil Kantate nun Mal am Görli-Park wohnt, hat er seinen Song – logisch – „Görli Görli“ genannt.

Auch der Rest der neuen Berliner Sommer-Hymne handelt nur von Orten in unserer Stadt.

In der 1. Strophe erzählt uns Kantate, dass er nicht am Kotti wohnt. Klar, damit ist das Kottbusser Tor in Kreuzberg gemeint. Das war ja noch nicht so schwer. Recht leicht ist auch noch der Stutt – der Stuttgarter Platz in Charlottenburg. Dann kommt der Boxi, sprich: der Boxhagener Platz in Friedrichshagen. Da wohnt P.R. Kantate erst recht nicht. Soweit zur ersten Strophe.

In der 2. wird's ein bisschen schwerer. Kutsch – was soll denn das sein? Auflösung: Gemeint ist der Kurt-Schumacher-Platz in Reinickendorf. Und dann das nächste Wort: Ritschi. Erst ein Blick in den Stadtplan bringt die Auflösung. Ritschi ist die Kurzform von Richard-Wagner-Platz in Charlottenburg. Kurz darauf singt P.R. Kantate was vom Rudi. Da wohnt nämlich seine Freundin. Gröbel, gröbel, ach klar: Das soll Rüdesheimer Platz in Wilmsdorf heißen!

Jetzt kommt die 3. Strophe unter die Lupe. Nolle oder Noll. Das ist eindeutig der Nollendorfplatz in Schöneberg. Aber Fritze-Willi? Hmmm. Das müsste der Friedrich-Wilhelm-Platz in Schöneberg sein, oder?

Und der Inssi ist dann wieder in Schöneberg – der Innsbrucker Platz.

Vierte Strophe. Da singt Kantate davon, dass man am Helmi Kaffee trinken und am Hermi andere Drogen kaufen kann. Da kommen eigentlich nur der Helmholtzplatz in Prenzlauer Berg und der Hermannplatz in Neukölln in Frage. Savigny, wo sein Vater wohnt, erklärt sich ja wohl von selbst. Und Breslau auch. Oder nicht? Der Breslauer Platz in Schöneberg.

In der 5. Strophe singt Mister Kantate davon, dass er ein „Schlawina“ ist und in der Wiener wohnt. Und weil wir ja wissen, dass die in der Nähe vom Görli sein muss, kommt für Wien wohl nur die Wiener Straße in Kreuzberg in Frage.

Sechste und letzte Strophe. Leo ist ohne jeden Zweifel der Leopoldplatz in Wedding. Und mit Theo, wo Kantate nicht so oft „langkurkt“, weil er ja, wie gesagt, am Görli wohnt, ist wohl der Theodor-Heuss-Platz in Charlottenburg gemeint.

P.R. Kantate kennt all diese Plätze wie seine Westentasche, weil er früher mal als Stadtführer gearbeitet hat. Und deshalb verlost die BZ für 10 Personen eine exklusive Stadtführung am 20. Juli mit Kantate. Einfach eine Postkarte an BZ-Lokalredaktion, Stichwort „Görli Görli“, Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin schicken.



Die Maxi-Single wird garantiert ein Charibreaker.

Mach mir den Görli Görli! BZ erklärt den Sommer-Hit



Der Görli-Park gab dem Ohrwurm seinen Namen.

Traurig, traurig

Simulationsberlinerisch für Anfänger und andere Nachlässigkeiten: Wieso P.R. Kantate mit seinem Berlin-Song „Görli Görli“ trotz Heavy Rotation niemals den großen Sommerhit landen wird, den sich seine Plattenfirma erträumt

Seit Montag steht P.R. Kantates „Görli Görli“ nun endlich in den Plattenläden. Nachdem einschlägige Radiostationen ihre Hörer in den letzten Wochen nur sehr unregelmäßig (etwa alle 10 Minuten) mit dem Titel befeuerten, ist das Verlangen nach dem Schlager mittlerweile derart gewachsen, dass er innerhalb von nur einem Tag aus den Top 80 in die Top 30 der aktuellen Trendcharts klettern konnte. Alles in allem kann man hier von einem schönen Sieg der Musikindustrie sprechen, und auch der Künstler P.R. Kantate wird sich gewiss sehr darüber freuen.

Uneingeweihten, die den Song bislang noch nicht zu hören bekamen, sei dabei kurz erläutert, dass es sich bei „Görli Görli“ um einen so genannten Berlin-Song handelt, der sich inhaltlich auf Orte und Straßen der Stadt bezieht und dabei auf ihre jeweiligen Besonderheiten einzugehen weiß: „Kaffe trinken kannse am Helmi Helmi / Andre Drogen holen am Hermi Hermi / Mein Vata wohnt Savigny Savigny / Und meene Mutta am Breslaua.“

Weil P.R. Kantate dabei sogar von relativ rätselhaften Örtlichkeiten wie „Ritschi Ritschi“ oder „Fritze-Willi“ singt, darf man annehmen, dass der Künstler seine Stadt möglicherweise genauer als manch anderer Berliner kennt. Man könnte von dem Stück daher etwas lernen. Das Besondere an dem Titel ist allerdings nicht, dass P.R. Kantate seine profunden Berlinkenntnisse hier zur Liedform verdichtet, sondern dass er seine Verdichtung in ei-

Ein Sommerhit ohne Sommerhit-Tanz: ein unverzeihlicher Fehler

nem Idiom vorträgt, bei dem es sich nur vorgeblich um Berlinersisch handelt – er trägt sie sozusagen in einem einwandfreien Simulationsberlinerisch vor. Und weil es sich bei diesem Simulationsberlinerisch um eine völlig neuartige Mundart handelt, kann P.R. Kantate sie auch

Grunde brillanten Idee leider viel zu lahm. Ein erster Minuspunkt in dieser ansonsten makellosen Erfolgsgeschichte. Ebenfalls ist zu bedenken, dass es sich bei „Görli Görli“ schon deshalb nicht um den versprochenen Sommerhit des Jahres 2003 handeln kann, weil ihm für den Sommerhit-Status bestimmte Sommerhit-Voraussetzungen fehlen. So braucht ein ordentlicher Sommerhit zwingend einen dazugehörigen Sommerhit-Tanz. Man denke nur an den „Lambada“, den „Mambo No. 5“ oder den unvergesslichen „Ketchup“-Tanz. Auch wenn der „Görli Görli“ für jede moderne Tanzschule zweifellos eine Bereicherung wäre, man hat von diesem Tanz bislang noch nichts gehört.

An dieser Stelle hat sich die zuständige PR- und Marketingabteilung der Plattenfirma offenbar einen schweren und unverzeihlichen Fehler geleistet. Dass „Görli Görli“ darüber hinaus seinen Weg nach Berlin nicht, wie es sich für einen Sommerhit bislang eigentlich gehört, über ferne Urlaubsorte nahm, sondern quasi mitten im Berliner Kiez entstand, spricht ebenfalls gegen seine vorgebliche Sommerhit-Qualität. Höchstens außerhalb Berlins könnte der Titel daher zu einem Sommerhit werden, um dann als solcher wieder nach Berlin reimportiert zu werden.

Weil aber niemand in Berlin Urlaub macht, kann ihn auch keiner von hier nach dort befördern. Und weil auch der durchschnittliche Berliner sich längst keinen Urlaub mehr leisten kann, bleibt das Lied da, wo es ist, und der Berliner hört, was er verdient. Was sind das für traurige Zeiten.

HARALD PETERS



P.R. Kantate schrieb die neue Hauptstadt-Hymne „Görli, Görli“ über den Görlitzer Platz im Stadtteil Kreuzberg

Aus Kreuzberg in die Charts!

Schon den ganzen Sommer dröhnt aus den Radios in Berlin nur ein Song: „Görli, Görli“ von P.R. Kantate (28). Der Dancehall-Track ist die neue Hauptstadt-Hymne und stieg in den Charts ganz überraschend in die Top 40 ein. Weil selbst die Plattenfirma nicht mit dem Erfolg gerechnet hatte, wurde jetzt noch schnell ein Video für den Song gedreht – und Yam! war dabei. In dem Clip spielt der Plattenreiter einen U-Bahn-Wachmann, macht als Stadtführer eine Rundfahrt durch Berlin und besucht eine Demo am Görlitzer Platz in Kreuzberg. Seinem Lieblingsplatz ist auch „Görli, Görli“ gewidmet. Kein Wunder, dass Berlins Oberbürgermeister Klaus Wowereit bereit war, in dem Clip mitzuspielen. Bleibt abzuwarten, ob der Song auch außerhalb der Hauptstadt die Liebe zu Berlin weckt...



P.R.s Freunde bei einer Demo. Motto: gegen alles!



Der Plattenreiter spielt im Clip einen Stadtführer



HYMNE AUF DEN „GÖRLI“. P.R. Kantate hat den Sommerhit des Jahres geschrieben.

Foto: David Heerde

Der Patriot

Mit dem Lied „Görli, Görli“ wurde P.R. Kantate bekannt – heute spielt er in Berlin

VON ANDRÉ GÖRKE

Den Funkturm Langer Lulatsch zu nennen, „das hört sich abwertend an“. Und Waschmaschine anstatt Bundeskanzleramt – „nee, das ist 'ne Erfindung für Touristen“. Aber Görli anstatt Görlitzer Park – ja, das passt. „Görli sagt doch jeder in Berlin, oder?“

Plattenreiter Kantate, dessen Reggae-Lied „Görli, Görli“ seit vier Wochen im Radio rauf und runter gespielt wird, macht sich so seine Gedanken über den Wahn, Objekten in der Stadt einen Spitznamen zu verpassen. Sei es nun Telespargel (Fernsehturm) oder hohler Zahn (Gedächtniskirche). „Diese Begriffe haben die Berliner entweder früher oder überhaupt nicht verwendet“, sagt der 28-Jährige, der seinen bürgerlichen Namen nicht verraten will. Heute Nachmittag, um 17.45 Uhr, tritt Kantate beim Culcha Clash Sommerfestival auf. Das Konzert ist sein erster Auftritt, seitdem sein Lied „Görli, Görli“ im Radio läuft. Am 28. Juli ist die CD mit dem Lied im Handel erhältlich.

In seinem Lied nennt er zwar auch Spitznamen für etliche Berliner Plätze, aber „diese benutzt man auch“, sagt er. Stuttli etwa steht für Stuttgarter Platz, Ritschi für Richard-Wagner-Platz. „So ein bisschen hat das was mit Lokalpatriotismus zu tun“, sagt er. „Deutsche tun sich da leider etwas schwer.“ Das Lied passt zum Trend: Seitdem Robbie Williams bei seinem Konzert in der Waldbühne eine Trainingsjacke mit dem Schriftzug Berlin ge-

tragen hat, ist die Nachfrage enorm gestiegen. Bands wie etwa die Beatsteaks und auch Kantate singen mit Berliner Akzent. Angelehnt an diesen Jargon nennt er seinen Rapstil „Berlingua“.

Wortwahl ist ein heikles Thema, darüber kann sich Kantate ärgern. Die Werbung „Mir geht's Berlin“ zum Beispiel, „da hat jemand einen schlechten Job gemacht“, sagt er. „Mir geht's richtig Berlin – das wäre besser, schnell-

ler, harmonischer.“ Der Klang ist entscheidend, sagt er. Die alte Kongresshalle in Tiergarten nennt jeder Schwangere Auster. Und die Carl-Bonhoeffer-Klinik Bonnys Ranch. „Das klingt liebevoll. Und so setzt es sich auch durch“. Bei seinen Plätzen ist es genauso.

Culcha Clash Festival in der „Arena“ in Trep-tow, Beginn 16 Uhr. Eintritt: 15 Euro. Informationen unter: www.culchaclash.de

Zum Nachsingen – vom Görli bis zum Theo

Oh Mann, wir wohn' ja nu Görli Görli
Alta, dit macht da fix und ferti (...)

Ick wohn nich am Kotti Kotti
Und ooch nich am Stuttli Stuttli
ooch nich am Boxi Boxi
Und ooch nich ob'm am Rosenthala

Mancheina wohnt am Kutschi Kutschi
Oda am Ritschi Ritschi
Meine Freundin kommt vom Rüdi Rüdi
Und Du wohnst anna Eberswalda

Samma heißet jetze Nolle oder Noll?
Warste schon ma Fritze-Willi
Oda Kennse Innsi Innsi

Oda mein' Heimatbahnhof Hansaplatz
Kaffe trinken kannst am Helmi Helmi
Andre Drogen holen am Hermi Hermi
Mein Vata wohnt Savigny Savigny
Und meene Mutta am Breslaua

Ick wohn inne Wiens, bin een Balina
Und ooch een Schlawina
Sing in Hintahof meene eegnen Lieda
(...)
Doch dit is Dir ejal weil Du chillst am
Leo, am Leo

Hoch ob'm im Wedding, oda in
Charlottenburg am Theo, am Theo
Dit is ne Gegend wo ick nich so oft
langguck, weil ick wohn am Görli, ...

STADTMENSCHEN

Video mit Wowereit

Kurzauftritt im „Görli, Görli“-Clip

Der Regierende Bürgermeister hat ein Faible für Objektive, ganz egal, ob es sich dabei um Fotoapparate oder Filmkameras handelt. Jetzt ist **Klaus Wowereit** im Video für den Berlin-Hit „Görli, Görli“ zu sehen. Die Aufnahmen und der Song von **P.R. Kantate** werden zudem auf der Homepage der Stadt dokumentiert. „Der Regierende Bürgermeister wird zwar nur fünf Sekunden zu sehen sein, aber es war für mich klar, dass ich mitmache, als die Anfrage kam“, sagte Wowereit. Erledigt sei die Sache im Sitzungssaal des Rathauses in einer Viertelstunde gewesen: „Ich überreiche dem Sänger in der Szene einen Pokal für seine Verdienste um Berlin. Das ist natürlich ein wenig Vorschusslorbeer, denn noch ist das Lied bundesweit nicht die Nummer eins. Aber das kann ja noch werden.“ Er finde das Lied auch deshalb „so erfreulich, weil es zeigt, dass Berlin eine kreative Atmosphäre hat und dass die Szene Produkte hervorbringt, die auch etwas bringen“. **dpa**

@ Das Video im Internet:
www.berlin.de/RBmSKzl/Rathausaktuell/archiv/14322/index.html



SO SIEHT ES AUS wenn Klaus Wowereit und P.R. Kantate im Video von „Görli, Görli“ auftreten.
Szenenfoto: promo

TAGESSPIEGEL 18.8.03

Cantare, Berlin!: Hauptstädtische Pop-Bekenntnisse in den Charts

Berlin, spricht der Volksmund, ist ein Dorf. Oder besser: viele Dörfer. Mit Kirchen (wenig beachtet), Kneipen (mehr als genug) und dem Allerwichtigsten, was solcherlei Agglomerationen zu bieten haben: den Dorfplätzen. Traditionsbewusste Berliner verlassen ihr Habitat („Kiez“) nur in Notfällen, und musisch Veranlagte wie P.R. Kantate schreiben darüber Songs. Die heißen dann „Görli, Görli“, handeln vom unromantischen Görtitzer Park nebst weiteren illustren Gegenden der Hauptstadt – und werden neuerdings zu Sommerhits. Immerhin auf Platz 40 ist die radioerprobte Single mit hohem Mitjohl-Potenzial just eingestiegen – deutschlandweit. Insofern hat sich für den Dorfbarden seit Asterix einiges zum Besseren gewandelt. Statt geknebelt am Baum, landet er in den Charts.

Wer ist dieser neueste Protagonist berlinisch vertonten Wir-Gefühls? Zunächst offenbar Scheidungs- und damit typisches Kind seiner Stadt, denn: „Mein Vata wohnt Savigny, Savigny / Und meine Mutta am Breslau“. Kantate, das hat sich der nicht mehr ganz frische Jüngling (28 Jahre) aus dem Lateinischen entliehen. P.R. ist die Abkürzung von „Plattenreiter“, die eigenwillige Übersetzung des Wortes Discjockey, das in Jamaika für den Rapper am Mikro steht. Jamaika aber ist Kantates mentale und musikalische Zweit-Heimat. Ragga(muffin) in astreinem „Berlingua“, seinem selbst kreierten Spree-Äquivalent des jamaikanisch-englischen „Patois“, hat er in „Görli, Görli“ über das melodische „Girlie, Girlie“-Original von Sophia Georges gelegt.

Der Wahl-Kreuzberger („Oh Mann ick wohn' ja nu Görli, Görli“) mit hohem Leidensdruck („Alta dit macht da fix und ferti“) vertritt in dem Song mehr über seine Befindlichkeiten, als es gemeinhin beim Berliner Liedgut üblich ist. Seed etwa ließen mit „Dickes B“ die Plattenreiter vornehmlich um postpubertäre Rapper-Problemen kreisen, etwa die Suche nach den richtigen „Styles“. Oder sie schwärmten davon, wie man „dicken Smoke durchs Brandenburger Tor“ bläst. Allenfalls Street-



Berlin zum Mitsingen: P.R. Kantate bringt das Lied zum Stadtplan

Credibility ohne tiefere sozio-kulturelle Einblicke lieferte auch ihre Refrain-Hymne: „Mama Berlin, Backstein und Benzin / Wir lieben deinen Duft, wenn wir um die Häuser zieh'n“ – leidlich cool.

Lange nicht so cool allerdings wie Anfang der Achtziger Ideal, die stakkatomäßig ihr „Wir steh'n auf Berlin“ runterschrammelten. Und das ganz ohne Anleihen ans Berliner Idiom, echtes oder erfundenes. Absolut authentisch wirkte darin vor allem das Nebeneinander von rauem, neonkaltem und multi-kulturell-kuscheligem Ideal-Berlin: „Graue Häuser, ein Junkie im Tran“ trafen reingenauf auf „Oli-ven und Majoran.“

Seliger Fluchtpunkt Berlin, wie ihn auch die spaßpunkigen Hauptstadt-Heilkundler „Die Ärzte“ in einer späten Mauerstadt-Reminiszenz noch einmal vor zwei Jahren ausgruben. Parole: „Wir geh'n nach Westberlin“ – auf der Flucht vor Bundeswehr, die allerdings schon längst da war. Kein Wunder, dass Die Sterne, aus Hamburg mit „Big in Berlin“ angereist, vollständig verwirrt konstatierten: „Wir steigen hier aus, und wir wissen nicht mehr, wo wir sind“.

Was die Planlosen brauchten, waren kaum jene sauffiederlichen Blattschuss-Gebrüder, die in „Kreuzberger Nächte“ zugleich fehlende Sperrstunde und jahrzehntelang bezahlten Urlaub vom Kapitalismus („Früh morgens wach ich auf, 16.10 Uhr“) verherrlichten. Auch der sentimentalste aller Berlin-Barden, Reinhard Mey („Aber zu Haus sein kann ich nur in Berlin“), bot keine ausreichende Orientierungshilfe („Da ist das Leben, da wohnt der Bär“).

Den vertonten Hauptstadtplan mit „Theo“ und „Leo“, „Kutschi“ und „Ritschi“ liefert nun P.R. Kantate. Also singe, Berlin, und sei froh. Oliver de Weert

P.R. Kantate im Konzert: Morgen, 19 Uhr, Gleisdreieck, Berlin-Kreuzberg (Cirkunflex-Festival)

Ein Star im Klassenzimmer

Unterricht mit P.R. Kantate

Pötzlich war er da: der Star. Normal sah er aus: weißes T-Shirt mit singendem Bären, blaue Jeans, schwarze Brille, beiges Käppi, das er ab und zu abnahm, um sich über den kurz geschorenen Kopf zu streichen. P.R. Kantate, unser Musiklehrer für eine Stunde. Wir hatten ihn in unsere Klasse eingeladen, wollten ihn live erleben und singen hören. Doch dann die Überraschung: „Sonst mache ich die Musik, jetzt spielt ihr sie“, sagte er. Mit Trommeln, Rasseln und Sprechrhythmen ging's los. Wenn einer aus dem Takt kam, spielte Kantate den Rhythmus mit ihm zusammen bis er wieder drin war. Er wirkte so locker, als ob er schon unzählige Male mit Kindern musiziert hätte. Dabei waren wir seine erste Klasse, die er besuchte. „Ich war ziemlich aufgeregt, mindestens genauso wie ihr“, sagte er. Am Schluss spielten wir die Rhythmen für ihn, die Orgel, die Melodie und er sang „Ick wohn ja nur am Görli, Görli...“

Schon in der Schule spielte Kantate in einer Band und begann eigene Songs zu komponieren. „In der sechsten Klasse schrieb ich ein Liebeslied für ein Mädchen der Nachbarklasse und sang es vor allen Leuten. Das war mir später sehr peinlich.“ Sein Geld konnte der heutige Star aber zunächst nicht mit Musik verdienen. Er arbeitete als Fensterputzer und im Zirkus. Wie ist er auf die Idee zu seinem Görli-Hit gekommen? „Der Song ist eigentlich durch einen Witz entstanden. Mit Freunden suchte ich Spitznamen für U-Bahnhöfe. Ich selber lebe am Görtitzer Bahnhof.“ Seine Zukunft sieht P.R. Kantate positiv. Er hofft, noch ein paar Hits zu landen. Sollte dies nicht klappen, will er sich an der Fläming-Grundschule bewerben. „Als Fensterputzer“, sagt er. Wir würden ihn lieber als Musiklehrer begrüßen.

(Von der Klasse 6b der Fläming-Grundschule in Schöneberg.)



Görli, Görli: P.R. Kantate als Musiklehrer an der Fläming-Grundschule.

HITPARADE

Diese Woche auf Platz 8



Seeed

„Music Monks“

Eine kleine Enttäuschung vorweg: Der diesjährige Berliner Sommerhit kommt nicht von Seeed. Vor zwei Jahren war es ihr „Dickes B“, eine voluminös pumpende Dancehall-Hymne an die Stadt, aus der Seeed kommen. Sie waren die Kings eines deutschen Reggae-Wunders, zu dem auch Vertreter wie Jan Delay oder Gentleman gehörten. Doch die Karriere des elfköpfigen Kollektivs erfuhr einen besonders heftigen Schub. Es folgten 140.000 verkaufte Alben und zwei „Echo“-Auszeichnungen. Seeed spielen nun in jener Liga, die problemlos die „Arena“ füllt. **Trotzdem: Dieses Jahr wird das Lieblingslied für Lokalpatrioten wohl „Görli, Görli“ heißen und von einem weitgehend unbekannten Künstler namens Plattenreiter Kantate kommen.** Seeed aber sind inzwischen woanders. Wie bei jeder ernst zu nehmenen Band muss man akzeptieren, dass sie nicht einfach da weiter machen, wo sie beim ersten Album aufgehört haben.

Das Reggae-Rollkommando aus Kreuzberg-Friedrichshain hat sich für den schwierigeren Weg entschieden. Aus den „Dancehall Caballeros“ sind Mönche der Musik geworden, Klangforscher, die in einem halben Dutzend Studios nach Vollendung strebten. Seeed klingen dadurch härter, elektrischer, manchmal auch etwas überproduziert. Der berühmte Zweite-Album-Effekt, vielleicht. Doch gegen Ende der CD überwiegt wieder der Nährboden, in dem die Samen von Seeed so gut gedeihen: Reggae mit fetten Bläsersätzen und Bässen tief wie der Marianengraben. Und dort haben Baigorry und die Seinen noch immer die stärksten Wurzeln.

RALPH GEISENHANSLÖKE

Aus dem Heimstudio in Kreuzberg an die Spitze der Hitparade

P.R. Kantate und sein Sommerhit „Görli Görli“

Es ist der Berliner Sommerhit des Jahres, und niemand kann ihn kaufen. Die drei Minuten gefeierten Lokalpatriotismus namens „Görli Görli“ von Rapper P.R. Kantate sind Nummer eins bei Radio Eins, haben das Programm von Berliner Rundfunk, r. s. 2 und anderen Sendern gestürmt, sind Tresen-Thema nicht nur bei Musik-Auskennern – eine respektable Leistung, kommt die Single doch erst am 28. Juli in die Geschäfte. „Ich glaube, das war so nicht geplant“, amüsiert sich der 28-Jährige Kreuzberger, der heute im „Yaam“ auftritt.

Die Entstehungsgeschichte des Stückes beginnt 1985.



Den Superhit von P.R. Kantate gibt es erst am 28. Juli auf CD

Foto: Thomas

Damals versetzte Sophia George mit der Reggae-Nummer „Girlie, Girlie“ die Tanzhallen zwischen Jamaika und New York in Schwingung. Ein allzu großer Weiberheld, sang George, sei ihr Mann: nur Girlies im Kopf. Nach dem Umzug von Moabit nach Kreuzberg 1999 begegnete Kantate, dessen Initialen „P.R.“ für die Übersetzung von „Discjockey“ steht, immer wieder der Kurzform „Görli“ für Görtitzer Bahnhof. „Als ich das im Heimstudio sang, wieder mal als Jux, den meine Freunde schon gar nicht mehr hören konnten, sagte der Produzent: Schreib' doch mal einen ganzen Text dazu.“ Wie jedes vermeintlich lockere Pop-Werk: ein hartes Stück Arbeit. Kantates Eltern sind in Schleswig-Holstein (Mutter) und am Bodensee (Vater) geboren. Bei Kantate zu Hause wurde bitte nicht berlinert.

Nach einigen zwanglosen Lektionen bei Bekannten aus Ostberlin aber hatte Kantate seine ganz eigene Wortwitz-Masche gefunden, die er „Berlingua“ nennt und die er nun auf „Görli Görli“ plappert. Wenn er dafür lustvoll in die Rolle eines kodderschnüznigen Hauptstädtlers

schlüpft, will er den ausgiebigen Slang-Gebrauch auch als Hommage an Jamaika verstanden wissen, wo er als Austauschschüler ein Jahr lang lebte, und wo die Straßensprache „Patois“ zum festen Inventar der Reggae-Musik gehört.

Für so viel Süßlichkeit hat Kantate, der seit zwölf Jahren Eigenwerke produziert, in der Szene

viel Anerkennung erhalten. Den Erfolg aber beim restlichen Berlin begründet dies nicht.

„Dafür hat zunächst mal die tolle Refrain-Melodie des Originals gesorgt“, räumt Kantate bescheiden ein. „Und dann geht es im Text um die Identität als Berliner.“

Von vielen Orten und Plätzen ist die Rede, zu denen man Bezugspunkte hat. Das Stück sagt nicht, dieser oder jener Wohnort ist besser. Aber man macht sich als Hörer mal Gedanken über seine Stadt.“ Patrick Goldstein

P.R. Kantate spielt heute im Yaam, Eichenstraße 4, Treptow. Festivalbeginn: 14 Uhr. Webseite P.R. Kantate: www.plattenreiter.de.

EXTRA

Görli Görli Oh Mann ick wohn' ja nu Görli Görli/ Alta dit macht da fix und ferti/ Oh Mann ick wohn' ja nu Görli Görli/ In German we seh six- an thirty/ (Da is det Leben volleigh quirleigh)/ Ick wohn' nich am Kotti Kotti/ Und ooch nich am Stutti Stutti/ Ooch nich am Boxi Boxi/ Und ooch nich ob'm am Rosenthala/ Manch eine wohnt am Kutschi Kutschi/ Oda am Ritschi Ritschi/ Meine Freundin kommt vom Rüdi Rüdi/ Und du wohnst an-na Eberswalda/ (...)/ Ick wohn' inne Wiens, bin een Balina/ Und ooch een Schlawina/ Sing üba'n Hintahof meene eegenen Lieda (...)

IMPRESSUM

- Wir danken allen Printmedien
- CD-Cover von: Philipp Schumann/
NikDelay.com
- © STOCK&STEIN 2008